

**Zu Ankündigungen
medicinischen Verlages**

[40376.] empfehlen wir folgende Zeitschriften:

1. **Archiv für Chirurgie.** Aufl. 850. Preis pro Zeile 3 Sgr. Für Beilagen 4 $\frac{1}{2}$.
2. **Archiv für Psychiatrie.** Aufl. 1000. Pro Zeile 3 Sgr. Für Beilagen 4 $\frac{1}{2}$.
3. **Archiv für Gynaekologie.** Aufl. 1200. Pro Zeile 3 Sgr. Für Beilagen 4 $\frac{1}{2}$.
4. **Graevell's Notizen für Aerzte.** Aufl. 1000. Pro Zeile 3 Sgr. Für Beilagen 4 $\frac{1}{2}$.
5. **Jahresbericht der gesammten Medicin.** Aufl. 1750. Pro Zeile 4 Sgr. Für Beilagen 6 $\frac{1}{2}$.
6. **Magazin für Thierheilkunde.** Aufl. 850. Pro Zeile 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Für Beilagen 3 $\frac{1}{2}$.
7. **Mittheilungen der thierärztlichen Praxis.** Aufl. 850. Pro Zeile 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Für Beilagen 3 $\frac{1}{2}$.
8. **Vierteljahresschrift für gerichtliche Medicin etc.** Aufl. 1000. Pro Zeile 3 Sgr. Für Beilagen 4 $\frac{1}{2}$.
9. **Berliner klinische Wochenschrift.** Aufl. 3000. Pro Zeile 4 Sgr. Für Beilagen 6 $\frac{1}{2}$.

Berlin, November 1872.

August Hirschwald.

[40377.] **R. Pabst** in Delitzsch offerirt:

Der Freiwillige 1813.
Großes Original-Ölgemälde
von
C. Gübner in Düsseldorf.
Für 625 Thlr.

Busch, Pater Filucius.

[40378.]

Auf die zahlreich einlaufenden Bestellungen mit der Bitte um directe Zusendung bemerken wir, daß wir solche nicht machen, sondern sämtliche Packete an ein und demselben Tage in Leipzig und Stuttgart austragen lassen werden; wir bitten deshalb darauf bezügliche Wünsche den Herren Commissionären aufzugeben.

Aus unserer Anzeige vom 1. d. wiederholen wir, daß Busch, fromme Helene. 3. Aufl. bereits wieder vergriffen ist; über Erscheinen und Preis der 4. Auflage Näheres in oben erwähneter Anzeige.

Seidelberg, 3. November 1872.

Fr. Bassermann'sche
Verlagsbuchhandlung.

[40379.] Die verehrlichen Verlagsbandlungen ersuche ich, bei Vorkommen Wiederverkäufer freundlichst auf mein

Grosso-Geschäft für Sortiment
hinzuweisen. Meinen Bedarf beziehe baar.
Leipzig. **Rud. Giegler.**

[40380.] Soeben erschien mein

**106. Verzeichniß antiquarischer
Bücher**

und steht auf Verlangen zu Diensten.
Rabatt (bei Zahlung in Pr. Cour.) 20 %.

J. Taubeles in Prag.

**Belhagen & Klasing's
Illustrierter Jugendschriftenverlag.**

[40381.]

Wir bedauern unsern geehrten Geschäfts-
freunden anzeigen zu müssen, daß es uns nicht
möglich ist, den zahlreichen Anforderungen direc-
ter Sendung zu entsprechen. Wir haben so
unangenehme Erfahrungen in dieser Beziehung
gemacht, so ungerechte Vorwürfe über vermeint-
liche Bevorzugung einzelner und Zurücksetzung anderer
Firmen erhalten, daß wir uns entschließen muß-
ten, überhaupt nicht direct zu expediren. Wir
übergeben also die Sendungen den Herren Com-
missionären mit den Wünschen der Auftraggeber
und bitten hierin in allen Fällen keine Ungefällig-
keit, sondern eine nothgedrungene Sicherungs-
maßregel zu sehen.

Hochachtungsvoll

Leipzig, den 4. November 1872.

Belhagen & Klasing
in Bielefeld u. Leipzig.

Verlags-Verkauf.

[40382.]

Folgende Verlagsartitel mit ausschließlichem
Eigentumsrecht lege ich dem Verkaufe aus und
sehe Offerten entgegen:

Segneri, P. P., der andächtige Verehrer
Mariens. Aus dem Italienischen über-
setzt von Pfr. Weiskopf. Kl. 12. Vor-
rath 184 Expl. (Ladenpreis 10 Sgr.)

Callenberg, Kr.-Ger.-Sekretair, Reglement
der Subaltern-Bureaus der königl. preuß.
Gerichte in seiner jetzigen Gestalt. gr. 8.
Vorrath 370 Exemplare. (Ladenpreis
1 $\frac{1}{2}$.)

Wahlenberg, Dr., Gymnas.-Lehrer, Laut-
und Formenlehre der mittelhochdeutschen
Sprache. Kl. 8. Vorrath 314 Exmpl.
(Ladenpreis 4 Sgr.)

Wahlenberg, Dr., Gymnas.-Lehrer, über
Einwirkung der Vokale auf Vokale. Kl. 8.
Vorrath 156 Exemplare. Ladenpreis
7 $\frac{1}{2}$ Sgr.)

Sigmaringen, 2. November 1872.

Carl Viehner.

**In Seemann's illustriertem Weih-
nachtskatalog**

[40383.] sind mehrere Kupferwerke meines Ver-
lags angezeigt. Um Verzögerungen in der
Expedition zu vermeiden, was nahe vor Weih-
nachten oft sehr empfindlich und nachtheilig
werden kann, erlaube mir zu bemerken, daß ich
gebundene Bücher und complete Kupfer-
werke nur fest oder baar expediren
kann. Die erste Lieferung solcher Werke steht
jedoch à cond. als Probe zu Dienst, mit Aus-
nahme des Aquarell-Albums vom Rhein,
dessen erste Lieferung ich nur gegen baar aber
mit 50 %, also à 6 R $\frac{1}{2}$ liefere. Da das sehr
ansprechende Blatt (Lurley) einzeln leicht zu
15 R $\frac{1}{2}$ zu verkaufen ist, so erwächst dem Be-
steller keinerlei Risiko.

Darmstadt.

C. Kochler's Verlag.

[40384.] Das Inierat, welches

Herr Franz Lipperheide in Berlin
im Börsenblatt Nr. 254 vom 30. October d. J. er-
lassen hat, ist mir in Folge einer längeren Abwesen-
heit von Berlin erst heute zu Gesicht gekommen.

Nachdem Herr Franz Lipperheide vergeblich
versucht hat, mich zu ruiniren und meinem Cre-
dite zu schaden, ist er in seiner blinden Wuth so
weit gegangen, mich bei dem Handelsgericht in
Brüssel zu verklagen. Abgewiesen mit seiner Klage
und obendrein wegen Injurien und geschwibriger
Concurrenz in dem von mir angestrenzten Gegen-
prozeß zu verschiedenen Strafen verurtheilt, er-
klärt Herr Lipperheide nunmehr das von ihm
selbst angerufene Gericht für incompetent. Es ist
nicht ohne Interesse für die Leser des Börsen-
blattes, zu erfahren, daß der Vice-Präsident des
Handelsgerichtes in Brüssel (Herr Bruylant-
Christophe) einer der größten Verleger Belgiens
und Herausgeber des Modenjournal's „Le Mo-
niteur des dames et demoiselles“ ist.

Herr Franz Lipperheide benutzte den Umstand,
daß ich bis jetzt nur ein Resümé des Urtheils-
spruches im Börsenblatte veröffentlicht habe, um
mich von neuem zu verdächtigen. Es ist recht
thöricht, anzunehmen, daß ich von dem mir zu-
stehenden Rechte, das Urtheil in seinem ganzen
Umfange in 3 verschiedenen Zeitungen nach mei-
ner Wahl und in 5000 Circularen, beides auf
Kosten des Herrn Franz Lipperheide, zu
veröffentlichen, nicht Gebrauch machen würde.
Zum Theil ist das sogar schon geschehen, indem die
„Indépendance belge“ vom 27. October (Nr. 301)
den vollständigen Abdruck enthalten hat. Auch
im Börsenblatt wird die Insertion erfolgen, so-
bald die Uebersetzung des langen Schriftstückes
ins Deutsche vollendet ist. (In der „Indépen-
dance“ füllt dasselbe drei enggedruckte Riesenspalten
und hat die Insertion 766 Fr. 50 Cts. gekostet.)
Jedermann wird sich dann überzeugen können,
daß Herr Lipperheide seinen Prozeß verloren hat
und ich meine Widerklage in allen Punkten
gewonnen habe, und daß mir das Handelsgericht
sogar gestattet hat — was als eine große Gunst
anzusehen ist — den in erster Instanz gefällten
Urtheilsspruch ungeachtet etwaiger Appella-
tion und ohne Hinterlegung einer Cau-
tion (sans caution) sofort in Kraft treten
zu lassen. (Herr Lipperheide übersetzt zwar sans
caution in seiner freien Darstellungsweise „auf
seine Gefahr“.)

Die Zukunft wird lehren, möge sich Herr
Lipperheide an noch so viele „ordentliche“ Gerichte
wenden, daß es nur eine Gerechtigkeits gibt und
daß er nirgends mit seiner Sophistik durchdrin-
gen wird. Ein dreistes Beispiel solcher Sophistik
ist es aber, wenn er angesichts des Jedermann
zugängigen Urtheils behauptet, seine Ausgabe
von „La Saison“ sei, entgegen meinen Bemühun-
gen, nicht verboten, und wenn er diesen Schluß
in dem rein äußerlichen Umstande findet, daß die
von mir herangezogene Verantwortlichkeit seiner
Agenten, Mrs. A. N. Lebègue & Co. in Brüssel,
vom Gerichte nicht zugelassen ist, weil diese Her-
ren nur als Mandatare des Herrn Lipperheide
gehandelt hätten und letzterer allein für den
mir zugesügten Schaden verantwortlich sei.

Schließlich ist es nicht weniger sophistisch
von Herrn Lipperheide, aus der von mir ver-
säumten rein administrativen Formlichkeit, den
Titel meines Journal's gleich beim Erscheinen der
ersten Nummer in Belgien zu deponiren, einen
Rechtstitel für sich abzuleiten. Nebenbei gesagt,
schützt mich der zwischen Frankreich und Belgien
bestehende Vertrag bezüglich literarischer Erschei-
nungen.

Berlin, 2. November 1872.

Franz Ebhardt.